

LEBENSMITTELHANDEL

**Steirische
Milchbauern
unter Druck**

Landwirtschaftskammer kritisiert „Aktionitis“.

Im Vorfeld des Weltmilchtags am 1. Juni und im Schatten der Coronakrise richtet der steirische Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher einen Appell an den Handel. Um auch in Zukunft die regionale Versorgung mit Milch und Milchprodukten gewährleisten zu können, dürfe die „Preisschraube“ nicht ange-dreht werden, unterstreicht Titschenbacher.

Besonders kritisch sieht man in der Landwirtschaftskammer den hohen Anteil an Eigenmarken in den Geschäften. Angeprangert werden dabei „Aktionitis“ und „Preisdrückerpreise“ sowie die intransparenten Herkunftsbezeichnungen für ausländische Produkte.

Nur ein knappes Drittel vom Preis, den man im Geschäft für einen Liter Milch bezahlt, kommt derzeit beim Milchbauern an. Während die Kosten für die Produktion steigen, stagniert der Preis. 200 steirische Milchbauern haben allein im letzten Jahr aufgegeben.

Winzer wollen Klasse

Volle Weinkeller und ein Top-Jahrgang, den man nicht herzeigen konnte: wie sich steirische Winzer nach der Krise aufrappeln – und warum heuer wohl mit Absicht weniger geerntet wird.

Von Nina Müller

Kaum war Anfang März der neue Jahrgang in der Flasche, ging es auch schon los mit den Schließungen und Absagen. Keine Jahrgangspräsentation, keine Messen, keine Bewerbe – und vor allem keine Gastronomie. Auch wenn viele Weinliebhaber fleißig ab Hof oder online einkauften, bis sogar die Kartons ausgingen, die geschlossenen Lokale blieben für die Winzer nicht ohne Folgen – wie etwa bei der Manfred Tement und Familie, die sonst über Großhändler 80 Prozent an die Gastronomie verkaufen. „Wir sind abhängig davon, dass die Leute ins Gasthaus gehen und Wein konsumieren.“ Aber keine Krise ohne Chance, so der steirische Vorzeigewinzer optimistisch: „Der Wein bleibt im Keller – und wird durch die Lagerung nur noch besser.“



„Auf einem richtig guten Wein ist noch niemand sitzen geblieben“, sagt auch Stefan Potzinger, Winzer und Obmann der Wein Steiermark. Er sei „weit weg von jeglicher Panik“: „Die Frostkatastrophe 2016 hatte weitaus größere Dimensionen, da hatten wir Verluste von 70 Prozent.“ Dennoch: Die Absage der Präsentationen war „kein kleines Problem“, wie Weinbaudirektor Werner Luttenberger sagt: „Wir mussten unser ganzes Marketingkonzept über den Haufen schmei-

ßen.“ Dazu hält auch Potzinger fest: „Wir haben einen tollen Jahrgang im Keller, aber haben ihn nie herzeigen können.“ Daher hält man auch an der Riedenwein- und der Junkerpräsentation im Herbst fest, und auch die gestern entfallene Landesweinkost wird noch in anderer Form nachgeholt – die 70-jährige Geschichte verpflichtet.

Am Heimschuhner Kittenberg durfte Michael Kratzer kurz vor dem Ausbruch der Krise noch über eine große Prämierung jubeln: Er errang beim „Concours

STUDIUM VON ZU HAUSE

FH Campus 02 erweitert digitales Lernen

Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird ab Herbst nur digital angeboten.

War es anfangs nur als digitale Lehrmethode gegen das Virus gedacht, wird das digitale Lernen und Lehren mit kommenden Wintersemester weiter ausgebaut: Die Fachhochschule Campus 02 organisiert sich ab Herbst neu und stellt zehn bis 20 Prozent ihrer Präsenzlehrveranstaltungen auf digital um. „Nach der Krise wieder in den

alten Alltag zurückzukehren, würde viel Positives der letzten Tage verpuffen lassen“, sagt Rektorin Kristina Edlinger-Ploeder, die die Krise als neue Chance sieht. Trotz des positiven Feedbacks seitens der Lektoren und Studierenden sieht sie die FH aber nicht als Fernuni: „Eine totale Umstellung ist nicht der Wunsch unserer Studierenden

und aus jetziger Sicht ein großer logistischer Aufwand.“

Ab Herbst ebenso neu ist der Studiengang Business Data Science, mit 25 genehmigten Studienplätzen – die Bewerbung läuft bis 30. Juni. Insgesamt ist die Zahl der Bewerber im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent gestiegen.

Daniela Brescakovic

SOMMERALM

**Almbauer gibt den
Wanderweg frei**

Almbauer Hannes Willingshofer hat den von ihm Mitte Mai gesperrten Wanderweg zur Stoakoglhütte wieder geöffnet. Die Sperre war eine Reaktion auf das umstrittene Kuh-Urteil des OGH. Nun sei der Druck auf die Bauern zur Haftung bei Unfällen mit Kühen durch die steirische Freizeitpolizei entschärft.